

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis. Röm. 8, 12 - 17.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 8, 12-17.

Die innwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen.

Die Gnade unsers HErrn JESU Christi sey mit uns allen, Amen!

Es ist ein grosser Unterscheid, Geliebte in dem HErrn, unter denen, die sich Christen nennen. Die mehresten haben kein Christliches, sondern ein fleischlich, irdisch und Welt-gesinntes Herz, und führen daher nur den Namen eines Christen, wissen aber von der Kraft des Christenthums nichts. Wenige, gegen den grossen Haufen gerechnet, haben ein Christliches und geistlich gesinntes Herz: wenige sind Christen in der That und Wahrheit. Das siehet man an den Früchten, die man an den so genannten Christen findet. Viele sprechen: HErr, HErr! Thun aber nicht den Willen des Vaters im Himmel. Wenige folgen JESU in der Wahrheit nach; wenige lieben Gottes Willen; wenige befeizigen sich, die Gebote Gottes zu halten. Daher werden auch wenige selig, viele aber verdammet werden.

Ich weiß zwar wohl, daß sich die groben Sünder mit ihrem äusseren Gottesdienst, und die Heuchler mit ihrer Ehrbarkeit hochher rühmen. Ich weiß aber auch wohl, daß ihnen ihr fleischlicher Ruhm vor Christi Richter: Stuhl nichts helfen werde. Die groben Sünder, wenn sie solche bleiben, können ihre über ihnen ausgesprochene Verdammniß bereits in der heiligen Schrift lesen. Und die Ehrbaren mögen an das Wort gedenken: Ich habe euch noch nie erkannt, weicht von mir, ihr Uebelthäter! Matth. 7, 23. Denn das wahre Christenthum ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist. Das haben wahre Christen in sich, das ist ihre innere Gestalt: darin dienen sie Christo, und sind daher in Christo vor Gott angenehm, lieb und werth.

Wir wollen Gelegenheit nehmen, von der inneren seligen Beschaffenheit wahrer Christen, aus dem heutigen Text, mit einander eine Betrachtung anzustellen. Höret, ihr Lieben, das Wort mit aufmerksamen Ohren und Herzen, und beschauet euch in diesem Spiegel, wie ihr vor Gott gestaltet und angesehen seyd. Der HErr gebe dazu seinen Segen, um seines Namens willen!

Text.

Text.

Röm. 8, 12-17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldener; nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen, Abba, lieber Vater! Der selbige Geist giebt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben, und Mit-erben Christi: so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Herr Jesu, gib, und segne dein Wort an uns allen, um dein selbst willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des Herrn

Die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen.

Der Apostel stellet uns davon viererley vor, so wir nach einander ansehen wollen.

Erster Theil.

Erst saget uns Paulus, daß wahre Christen sich nicht für Schuldner halten dem Fleische, daß sie nach dem Fleische leben, sondern daß sie des Fleisches Geschäfte durch den Geist tödten. Was das sey, laßet uns vernehmen. So sind wir nun, da Jesus uns zu sich gründlich bekehret hat, und in uns mit seinem Geiste wohnet, wir auch in ihm sind durch den Glauben v. 1-11. lieben Brüder, die ihr mit mir aus Gott geboren seyd, nicht mehr Schuldner dem Fleische. Das Fleisch, die Erb-Sünde, ist ja noch in uns; sie soll und kann uns aber nicht mehr befehlen, als ihren Schuldner und Selaven, daß wir nach dem Fleische, nach denen in uns aus der Erb-Sünde aufsteigenden bösen Reizungen und Lüsten leben, und ihnen gehorchen solten, wie ehemals. O nein! Jesus ist nun HERR in uns, nicht aber die Sünde. Ferne ist es demnach von uns, daß wir der Sünde dienen wolten. Denn ihr wißt ja, daß, wo ihr nach dem Fleische lebet,

der

der Sünde gehorsam werdet; so werdet ihr sterben müssen. Ihr würdet Gottes Gnade, den Glauben und das geistliche Leben verlieren, und in Gottes Zorn wieder hinein sinken. Wo ihr aber durch den Geist, durch die euch geschenkte Lebens-Kraft, des Fleisches Geschäfte, die Sünde mit ihren Lüsten, tödtet: so werdet ihr leben, in allem Guten wachsen, und endlich ewig selig werden.

So ist demnach die inwendige Beschaffenheit wahrer Christen, nach den Worten Pauli, diese. 1) Sie haben zwar die Erb-Sünde noch in sich; 2) sie werden auch von derselben zur Sünde gereizet; 3) sie lieben aber solche Reizungen nicht, und folgen ihnen nicht; sondern 4) tödten sie in der Kraft Christi. Werden sie zuweilen von einem Fehleritt übervorthielet; 5) so waschen sie sich in dem Blute Jesu, erneuern ihren guten Vorsatz, bleiben Feinde der Sünde und Jesu Freunde. 6) Daher leben sie. Sie behalten ein gutes Gewissen in Jesu vor Gott, sind der Gnade Gottes in Jesu versichert, gehen aus Kraft in Kraft, und endlich mit Jesu in das ewige Leben. Ist die inwendige Gestalt wahrer Christen nicht eine recht selige Gestalt? Wahrlich, Gott hat Wohlgefallen an ihnen in Jesu, da sie seine Freunde, Feinde aber der Sünde sind und bleiben.

In den Maul-Christen siehet es hingegen gar anders aus. Sie haben die Sünde in ihnen, und lassen sie über sich herrschen. Die in ihnen aufsteigenden bösen Lüste haben sie lieb, und ergreifen die Gelegenheit mit Freuden, sie äußerlich ins Werk zu setzen. Will ihnen jemand drein reden, so sind sie mit demselben nicht zufrieden. Mit ihres gleichen aber gehen sie gerne um. Weil sie nun die Sünde lieben, das schöne Bild Gottes aber hassen, so sind sie Feinde Gottes, folglich unselige Menschen.

Lasset uns nun, Geliebteste, unsere inwendige Gestalt vor dem Herrn beschauen. Höret deshalb einige wenige Fragen, prüfet aber nach denselben eure Herzen redlich vor Gott. Wenn wir beleidiget werden, und es reizet in uns eine Reizung zum Zorn gegen den Beleidiger auf; ist uns solche böse Lust zuwider? Beten wir dagegen, und unterdrücken sie in der Kraft des sanften Sinnes Jesu? Oder hegen wir sie, und suchen uns an unserm Beleidiger zu rächen? Wenn unreine Lüste in uns aufsteigen, hegen wir sie? Haben wir Gefallen daran? Suchen wir Gelegenheit, sie äußerlich zu erfüllen? Oder erschrecken wir davor, beten dawider, und creuzigen sie in der Kraft des keuschen Sinnes Christi? Wenn wir zum Stolz und Pracht, zur Ungerechtigkeit, zur Völlerey, zum Schertz und Narrenthedinge, u. s. w. gereizet werden; wie verhalten wir uns dagegen? Sind wir der Sünde in ihren Lüsten gehorsam, oder tödten wir

wir sie in der Kraft Jesu Christi? Dabey bleibets: Wer die Sünde liebet, und derselben in ihren Lüsten mit Willen gehorsamet, folglich sich als einen Freund der Sünde und einen Feind Gottes beweiset; der ist kein wahrer Christ, und den erkennet Jesus nicht für den Seinen.

Es mag ja wol ein ehrbarer Mensch den äusseren Ausbruch einiger in ihm aufsteigenden bösen Lüste zurück halten. Da er aber innerlich sie liebet, heget, und sie, nicht aus wahrer Liebe zu Gott, sondern nur, damit er sich vor den Leuten nicht prostituire und seine fleischliche Ehre verzele, nicht in die äussere That ausbrechen lässet: So ist er kein wahrer Christ, sondern ein Freund der Sünde und ein Feind Gottes, und mag der Ruhm von seiner Ehrbarkeit ihn von dem Zorne Gottes nicht erretten.

Erkennt demnach eure Unseligkeit, und erschrecket davor von ganzem Herzen, die ihr entweder in groben Sünden dahin lebet, oder euch nur mit äusserer Ehrbarkeit begnüget, und die Sünde doch inwendig liebet. Ihr höret ja, daß die, so nach dem Fleische leben, nicht selig werden können, sondern des ewigen Todes sterben müssen. Haltet doch dis Wort für Gottes Wort. Kommet zu Jesu, bekennet ihm eure hässliche Gestalt, und bitret ihn, daß er euch ändere. Er kann, will und wird es thun, wenn ihr euch nur zu ihm wollet befehren lassen.

Wer aber mit Wahrheit sagen kann: Herr Jesu, es betrübet mich inniglich, wenn ich die Reizungen der Sünde in mir spüre. Du weissest aber, daß ich sie nicht liebe, sondern in deiner Kraft kreuzige und tödte. Fehle ich, so jammert es mich. Dich jammert es noch mehr; denn du kommest mir gleich zu Hülfe, und richtest mich auf, daß ich deiner Gnade versichert bleibe, meinen Bund mit dir erneure, und sodann vor deinem Angesichte fort wandle. Ich bin dein, o Jesu, nicht der Sünde, Amen! Wer inwendig also vor Gott gestaltet ist, der ist ein wahrer Christ. Denn er glaubet an Jesum, und ist daher ein Feind der Sünde aus Liebe zu Jesu. Er ist in Jesu, und Jesus in ihm. Danket, ihr Lieben, eurem Heilande, der euch solches Herk geschenkt hat. Bleibet ihm aber, durch seine Gnade, recht treu. Erneuert ohne Unterlaß euren Bund mit ihm; gebet Acht auf die Regungen der Sünde in euren Herzen, und lasset ihr nicht den geringsten Raum, sondern tödret sie in der Kraft eures Heilandes: So werdet ihr leben, hier in der Zeit ruhig, stille, und fröhlich in Jesu und mit Jesu; endlich auch mit ihm in der Herrlichkeit ewig, ewig.

(Schub. kurze Ep. Postill.)

KEE

Ander

Anderer Theil.

Paulus saget uns zum andern, daß wahre Christen von dem Geiste Gottes inwendig getrieben werden, seinem Triebe auch folgen, und daher gewiß sind, daß sie Kinder des lebendigen Gottes sind. Er spricht: Denn welche, oder wie viele, keine andere, der Geist Gottes und Christi, der Heilige Geist, der ihnen gegeben ist und in ihnen wohnet; treibet, eigentlich: Wie viele sich von dem Geiste Gottes treiben lassen, d. i. seinem Triebe folgen. Diese, keine andere, sind Gottes Kinder, folglich auch Erben Gottes und Mit-Erben Christi. Sehet abermals die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen! Sie sind nemlich Wohnungen des Heiligen Geistes; werden von ihm belebet, regieret und getrieben; sind dem Triebe des Geistes Gottes willig gehorsam, und wissen daher gewiß, daß Gott ihr lieber Vater, und sie seine lieben Kinder sind.

Haben wir denn wol, ihr Lieben! erfahren, was das sey: Von dem Geiste Gottes getrieben werden, und seinem Triebe willig folgen? Unser Leib wird von der Seele belebet, regieret und getrieben. Unsere Seele wird auch entweder von dem Geiste Gottes belebet, regieret und getrieben; oder sie wird von dem Satan bewohnet, beherrscht und getrieben. In dem Ungläubigen hat Satan sein Berck Ephes. 2, 2. Sie werden von ihm getrieben 2 Tim. 2, 26. Die Gläubigen werden von dem Heiligen Geiste bewohnet, belebet und getrieben. Wer lebet nun in uns? Wer regieret und treibet uns? Satan treibet den Menschen, seine eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und hält ihn sorgfältig ab von der wahren Buße und von dem Glauben an Jesum. Sind wir nun in uns fromm genug, und bekümmern uns nicht mit Ernst darum, daß wir Jesu Christi, als unserer Gerechtigkeit, in der wahren Buße, durch den Glauben theilhaftig werden; So können wir leicht ermessen, wer in uns wohnet und uns treibet. Satan treibet den Menschen zu allerhand Schanden und Lastern, entfernt ihn aber von dem ernstlichen Andencken an Gott, an den Tod und an die Ewigkeit. Will ihm davon ein guter Gedanke einfallen, so bläset er dem Menschen ein: Du bist ja getauft; warum willst du denn an deiner Seligkeit zweifeln? Hüte dich, daß du nicht tiefsinnig werdest! Laß dir ja nicht den Glauben nehmen: Vollkommen kann niemand seyn; Gott gönnet uns wol eine Lust; Er ist barmherzig, und wird dich schon selig machen u. s. w. Er weiß auch dem Menschen einen solchen Eckel an Gottes Wort beizubringen, daß er dasselbige ohne allen Geschmack und mit Widerwillen liest und

Die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen. 433

und höret. Lustige Bücher sind ihm angenehm; mit der Bibel aber weiß er so nichts anzufangen u. s. w.

Wohnet aber der Heilige Geist in dem Menschen, so treibet er ihn zu allem Guten, und der Mensch folget ihm auch. Er lehret den Menschen, allein in Jesu seine Seligkeit zu suchen, und von aller eigenen Gerechtigkeit gänzlich abzustehen. Er treibet ihn, über sein Herz zu wachen, die Lüste des Fleisches zu tödten, im Gebet wacker zu seyn, Gottes Wort zu betrachten, vor Gott ehrerbietig zu wandeln, Gott über alles zu ehren und zu lieben, Christo treulich nachzufolgen, auf den Tod und die Ewigkeit sich immer besser anzuschicken. Er züchtigt den Gläubigen, wenn er fehlet, und ermuntert ihn, sich in dem Blute Jesu zu reinigen, und seinen Bund mit Gott zu erneuern. Er stärket ihn im Leiden mit Geduld, und richtet sein Herz in die ewige Herrlichkeit hinein. Durch diesen Trieb machet der Heilige Geist die, in denen er wohnet, willig und mächtig zu allem Guten. Und da sie seinem Triebe kindlich folgen, so haben sie eben hieran ein sicheres Kennzeichen der Kindschaft Gottes. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Nun, Geliebteste! wessen Trieb fühlen wir in uns? Wessen Triebe folgen wir? Wer der Sünde und dem Satan bisher gefolget hat, der ist kein Kind Gottes, kein wahrer Christ, sondern ein wahrhaftig elender und unseliger Mensch. O ihr Armen, ihr gehet aus einer Sünde in die andere, folglich aus einem Jorne Gottes in den andern; Ach wie wird denn euer Ende seyn? Und dabey will euch noch wohl seyn? Ach daß ihr des höllischen Triebes müde würdet, zu Jesu euch wendetet, von den Banden der Sünde und des Satans euch erretten, und euch zu Wohnungen des Geistes Gottes, durch wahre Buße und Glauben, machen ließet!

Selig aber seyd ihr, die ihr den Geist Gottes in euch wohnend habet, seinen seligen Trieb in euch fühlet, und demselben von Herzen gehorsamet! Bewahret diese Seligkeit sorgfältig, und betrübet ja nicht den Geist Gottes, mit welchem ihr versiegelt seyd zum ewigen Leben. Werdet ihr dem Geiste Gottes, in seinen Trieben, beständig und kindlich folgen; so wird er in euch wohnend bleiben, euch lehren, leiten, züchtigen und trösten. Wer wird euch dann schaden können, wenn der allmächtige Geist Gottes in euch wohnet?

Dritter Theil.

Dum dritten meldet uns Paulus, daß wahre Christen ein kindliches und zuversichtliches Herz gegen Gott haben, und ihn mit aller Zuversicht nennen: Abba, du lieber Vater. Er spricht: Denn

Rff 2

ihr

ihr habet nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, wie im Anfange eurer Bekehrung, da euch euer Verderben und der Zorn Gottes über dasselbe aufgedeckt wurde; sondern ihr habet einen kindlichen Geist empfangen, der euch der Gnade und Kindschaft Gottes versichert, und durch welchen wir daher rufen: Abba, lieber Vater! Von diesem kindlichen Rufen weiß kein unbefehrter Mensch etwas. Wenn aber der Mensch, durch wahre Buße und Glauben, zu Jesu, und durch ihn zum Vater, kommt; wenn die Vater-Liebe Gottes, durch den Heiligen Geist, in sein Herz ausgegossen wird: Dann, dann ruft der kindliche Geist in ihm, und er durch solchen kindlichen Geist: Abba, du grosser und erhabener Gott, mein in Jesu versöhnter lieber Vater! Da lebet ihm sein Herz in der Vater-Liebe Gottes. Da liebet er Gott ehrerbietig und kindlich wieder, und ist ihm schlechterdings unmöglich, seinen lieben himmlischen Vater mit Willen zu beleidigen. Er kann, mit Willen, nicht sündigen, weil er von Gott geboren ist, 1 Joh. 3, 9.

Da nimmt dann der Mensch, in aller Noth, seine Zuflucht zu seinem liebsten allmächtigen himmlischen Vater, und weiß gewiß, er werde ihm väterlich helfen. Da hat der Mensch auch Freudigkeit zum Tode und zum Tage des Gerichts. Jesus ist sein Heiland; der Heilige Geist, das Siegel seines Erbes; Gott der Vater, sein versöhnter lieber Vater. Wovor sollte er sich fürchten, da der Dreieinige Gott sein Gott ist? Und das ist gewiß eine inwendige recht selige Beschaffenheit wahrer Christen. Ich bitte euch, was ist doch gegen diese Seligkeit die ganze Welt mit aller ihrer Ehre, Lust und Reichtum? Mag sie wol ein recht betrübtes Herz in seiner Anfechtung, im Tode und nach dem Tode trösten? Nichts weniger! Das aber giebet einen aus allem Jammer heraushelfenden und ausdauernden Trost, in allem innerlichen und äußerlichen Leiden, im Tode und nach dem Tode, wenn man einen gnädigen Gott im Himmel weiß, und ihn nennen kann: Abba, lieber Vater! Selig seyd ihr demnach, ihr lieben Kinder Gottes, die ihr mit dem Geiste der Kindschaft gesalbet seyd, und den grossen Gott, in Jesu, zu eurem lieben Vater habet. Bewahret solche Seligkeit, und bleibet eurem lieben Vater kindlich gehorsam. Will es in euch trübe, und das Vater-Hertz Gottes euch verdeckt werden; So werdet nicht blöde noch furchtsam. Fasset den ewigen Sohn Gottes, euren Bruder, Erlöser und Heiland, im Glauben, haltet euch gläubig an sein theures Verdienst, saget der Sünde von neuem ab, und gebet euch ganz und gar eurem lieben Vater hin; So

So wird sein Gnaden-Ansitz in euch von neuem leuchten. Er bleibet euer Vater in Jesu. Bleibet ihr nun in Jesu, so wird Gott in Jesu euer lieber Vater ewig bleiben.

Eben diese Seligkeit aber ist auch euch von Jesu erworben, und soll euch von ihm geschenkt werden, die ihr bisher der Sünde gedienet habet, und denen daher der grosse Gott noch kein gnädiger Gott und Vater hat seyn können. Wendet euch doch deshalb aus den Sünden heraus, und zu eurem Heilande hin. Lieben Seelen, wie wollet ihr fahren, wenn ihr, ohne einen gnädigen Vater an dem heiligen und gerechten Gott zu haben, in die Ewigkeit übergehen solltet? Was ist euch denn nun lieber, eine schändliche kurze Sündenlust, und der darauf folgende ewige Zorn des grossen und schrecklichen Gottes? Oder eine wahre Bekehrung zu Jesu, ein kindliches Herz zu Gott, eine göttliche Versicherung von einem gnädigen Gott im Himmel, ein seliger und fröhlicher Abschied aus dieser Jammer-vollen Welt, ein freudenreicher Eingang in das ewige Leben, und ein ewiges Bleiben in der vollkommenen und seligen Gemeinschaft mit dem hochgelobten Dreieinigem Gott? Bedencket euch wohl, und erwählet das, worüber ihr euch ewig freuen könnet.

Vierter Theil.

Endlich lehret uns Paulus, der Heilige Geist zeuge in wahren Christen, daß sie Kinder und Erben Gottes sind, und mit Christo zur Herrlichkeit sollen erhaben werden. Er spricht: Derselbige Heilige Geist, der in uns wohnet, giebet Zeugniß unserm Geiste, er giebet Mitzeugniß unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wir sind, da wir Jesum im Glauben haben, und er uns Macht gegeben hat, Kinder Gottes zu werden durch den Glauben an seinen Namen, in unseren Seelen der Kindschaft Gottes göttlich fest und gewiß versichert. Ueber dis aber giebet der Heilige Geist unserm Geiste Mitzeugniß von der Gnade und Kindschaft Gottes. Dis Zeugniß mögen wir zwar andern mit Worten nicht deutlich noch faßlich vorlegen; wir erfahren es aber in uns lebendig, und es ist uns so feste und göttlich, daß wirs mit vor Christi Richter-Saul nehmen, und ihm solches, als das Siegel unserer Seligkeit, aus seiner Gnade vorweisen können. Wir sagen mit Freudigkeit: Gott hat uns bevestiget in Christum, und gesalbet, und das Pfand, den Geist, gegeben.

Aus diesem Zeugnisse der Kindschaft Gottes machet der Apostel nun folgenden Schluß: Sind wir denn Kinder, wie wirs denn gewiß sind; so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben. Stehe stille, o Mensch,

Mensch, und bedencke, welch ein Wort: **Gottes Erben!** Der Gläubigen Erbtheil ist nicht allein der Himmel mit seiner Seligkeit, sondern **Gott selbst.** Wer mag das Wort fassen? Und Mit Erben Christi. Christus ist der rechte Erbe Gottes, als der wesentliche Sohn Gottes. Wir sind in Christo Söhne und Töchter Gottes, und Christi Brüder; folglich ist der Vater unsers Herrn Jesu Christi unser Vater, und wir Christi Mit Erben. Nun mögen wir gedenken an die Worte Pauli: Es ist alles euer, es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige, alles ist euer. Ihr aber seyd Christi, Christus aber ist Gottes. Sind nun wahre Christen, nach ihrer inwendigen Gestalt, nicht recht selige Menschen?

Es folgen zwar die Worte: So wir anders mit leiden; diese Worte aber machen den Christen keinen Schauer, keine Beklemmung, keine Furcht. Denn sie leiden 1) mit Christo. Das ist für sie eine grosse Würde. 2) Das Leiden ist ihnen nützlich und heilsam. O wie viel unlauteres wird dadurch von ihnen abgeschmolzen, und wie brünstig sehnend wird ihr Herz nicht dadurch gemacht, der frohen Ewigkeit zuzueilen! Das ist auch 3) die Ordnung, die sie eintreten, auf daß sie mit ihm auch zur Herrlichkeit erhaben werden. Das Kleinod haben sie vor Augen. Dahin schwinget sich ihr Herz auf. Darnach athmen, verlangen und dursten sie. Hier, hier in dieser Jammer-vollen Welt ist nicht ihres Bleibens. Dort, dort, bey Jesu, in seiner Herrlichkeit ist ihre Heimat. O selige und aber selige Seelen! Ach ihr armen Welt-Kinder, ihr diener der Sünde, traget das schändliche Joch des Teufels, habet dabey tausend Noth und Plagen, und eilet, eilet in die ewige Verdammniß hinein. Ist das nicht ein Jammer? Lasset, ach lasset euch doch auch zu Kindern Gottes von Jesu machen!

Nun, ihr Lieben! auch in dieser Predigt hat es Jesus Christus mit euch allen ja wol recht gut gemeinet. Er hat euch die Seligkeit seiner Kinder, und die Unseligkeit derer, die noch keine wahre Christen sind, vor Augen gemahlet, und euch zu der erstern hin, und aus der andern heraus, so liebevoll rufen und locken lassen. Was wollet ihr nun thun, die ihr die Sünde bisher geliebet habt, frage ich euch nochmals? Wollet ihr der Sünde ferner dienen, und ewig verloren werden? Oder wollet ihr euch nun eurem Heilande übergeben, und euch von ihm zu seinen seligen Kindern machen lassen? Höret:

Jesus

8772

JESUS will euch sammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel. Lasset euch von ihm sammeln und selig machen! Verschiebert aber ja nicht. Heute, heute zu JESU hin; Morgen ist wol nicht mehr eure Zeit!

Ihr Kinder des Höchsten erkennet eure Seligkeit, dancket GOTT dafür, und lasset nun eure innwendige Beschaffenheit, auch durch euer äusseres Betragen, der Welt in die Augen leuchten, damit der Dreyeinige GOTT, der in euch wohnet, an euch und durch euch geehret, und in andern verherrlicht werde. Müßet ihr dabey etwas leiden; wohl euch! Ihr gehet durchs Leiden mit CHRISTO zur Herrlichkeit. Leider deshalb mit JESU stille, geduldig, willig und fröhlich. Endlich, und vielleicht balde, seyd ihr dort, wo kein Leiden mehr, sondern lauter Herrlichkeit seyn wird.

Ihr Armen am Geist, ihr Hungerigen und Durstigen nach der Gerechtigkeit; die ihr den HERRN JESUM, um eine wahre Bekehrung, herzlich anruft, aber noch zu keiner rechten Gewisheit der Kindschaft GOTTES kommen könnet: Euch bitte ich, lasset euch nicht niederschlagen, sondern sehet aus dem, so ihr jetzt gehöret habt, bey euch veste: Also will mein Heiland mich auch machen! Ja so will euer Heiland euch so wahrhaftig machen, so wahrhaftig er am Creutz für euch gestorben, von den Todten auferstanden, gen Himmel gefahren, und zur Rechten GOTTES erhöht ist; und so wahrhaftig er sein Werck in euch angefangen hat. Solte er, euer vollendeter JESUS, sein Werck in euch nicht vollenden wollen? Gründet euch in seine blutige Liebe, und in seinen Namen, der Wahrheit heisset. Wartet aber in Geduld auf seine Stunde, da er euch nennen wird: O ihr Kinder des lebendigen GOTTES! Ehe ihrs euch vermuthet, wird die selige Stunde kommen, da er euch mit seinem Geiste, als GOTTES Erben und seine Mit-Erben, salben, und zum ewigen Leben versiegeln wird, Amen!

O JESU, unser lieber Heiland, eingebornener Sohn GOTTES, mache uns alle zu wahren Christen, zu seligen Kindern GOTTES, und behalte uns dann in deiner Gnade zum ewigen Leben, Amen!



Am